



Mehr über das Motiv auf unserer Festtagskarte finden Sie unter der Rubrik **IGdJ digital**

Liebe Freundinnen und Freunde des IGdJ, liebe Interessierte,

willkommen zur letzten Ausgabe unseres Newsletters 2025. Nach einem ereignisreichen Jahr möchten wir Ihnen an dieser Stelle unseren herzlichen Dank für den intensiven und bereichernden Austausch sowie Ihre wertvolle Unterstützung aussprechen. Besonders gefreut hat uns das große Interesse an unseren Veranstaltungen! Ebenso danken wir den vielen Institutionen und Stiftungen für die fruchtbaren Kooperationen, die zum Gelingen unserer Veranstaltungen oder Projekte beigetragen haben und allen Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern für die Vorstellung ihrer Projekte in Workshops und Kolloquien.

In unserem Newsletter finden Sie einen kleinen Jahresrückblick sowie einen Ausblick auf anstehende Termine in 2026, Links zu unseren digitalen Formaten, wie zum Beispiel unseren gerade erschienen Weihnukka-Podcast und zu unseren Online-Ausstellungen. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken, wir freuen uns auf ein Wiedersehen in 2026!

Neue Publikation erschienen: Die Hamburger Ehemaligen-Vereine in Israel. Tradierte Erinnerungen und translokales Engagement, von [Jana Matthies M. A.](#)



Über die Publikation. Das Mahnmal auf dem Bornplatz, die Musealisierung der jüdischen Stadtgeschichte Hamburgs oder das Besuchsprogramm des Senats für jüdische ehemalige Bürgerinnen und Bürger – über diese Themen wurde auch schon in den 1980er und 1990er Jahren kontrovers diskutiert. Damals meldeten sich aus Israel die Hamburger Ehemaligen-Vereine zu Wort, deren Mitglieder und Protagonisten in den 1930er Jahren vor der nationalsozialistischen Verfolgung geflüchtet waren und sich fünfzig Jahre später als Verein zusammenschlossen. Mit dem Buch über die jüdischen ehemaligen Hamburgerinnen und Hamburger legt Jana Matthies nun erstmals eine Einzelstudie zu einem deutschsprachigen Ehemaligen-Verein in Israel vor. Erschienen ist das Buch bei [Hentrich & Hentrich](#)

Drei Fragen an die Autorin Jana Matthies

Wie bist du zu diesem Thema gekommen? Dass es die Vereine gegeben hatte, wusste ich gar nicht, bis ich zufällig bei meiner Suche für meine Masterarbeit am Fachbereich Geschichte der Uni Hamburg darüber gestolpert bin. Das Thema „Ehemalige Hamburger in Israel“ fand ich spannend und suchte weiter – und fand die umfangreiche, noch nicht bearbeitete Ablage der Vereine im Leo Baeck-Institut in Jerusalem. Da war klar, dass das mein Thema wird. Am IGdJ, dem die Vereine übrigens sehr verbunden waren, habe ich es dann weiter ausgebaut.

Was war das Besondere an den Hamburger Ehemaligen-Vereinen? Zunächst ist die Existenz und das Engagement dieser jüdisch-deutschsprachigen Vereine in Israel und Hamburg an sich bemerkenswert. Man muss bedenken, dass die Mitglieder alle von den Nationalsozialisten verfolgt und aus der Stadt vertrieben worden waren und teilweise die ganze Familie in der Shoah verloren hatten. Besonders an den Hamburgern war, 1.) dass es bis 1992 zwei Vereine gab, die sich dann zusammenschlossen; 2.) dass sie vor allem von Historikern gestaltet wurden, was auch den Quellenbestand erklärt; und 3.) dass sie sich in diesem Maße nicht nur in Israel, sondern auch in Hamburg engagierten.

Wie brachten sich die Vereine in Hamburg ein? Sind sie heute noch sichtbar? Die Hamburger Ehemaligen-Vereine kannten eine Vielzahl jüdischer und nichtjüdischer Hamburgerinnen und Hamburgern aus Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Einige von ihnen konnte ich auch für mein Buch interviewen. Für die Vereine war das hilfreich, um ihre Anliegen vorzubringen. Ihr Herzensprojekt war eine großangelegte Ausstellung zur jüdischen Geschichte Hamburgs, die dann auch realisiert und mit der Dauerausstellung „Juden in Hamburg“ im Museum für Hamburgische Geschichte verstetigt wurde. Sie war bis 2023 zu sehen. Ansonsten sind die Spuren der Vereine, die es heute nicht mehr gibt, nur noch indirekt zu erkennen.

[Buchvorstellung und Gespräch am 17.3.2026](#) mit Jana Matthies, Gabriela Fenyes u. Dr. Björn Siegel

Neuigkeiten



Von Hamburg nach São Paulo. Gedenken an Flucht und Verfolgung: Am 23. November 2025 organisierten [Dr. Björn Siegel](#) und [Dr. Anna Menny](#) zusammen mit Andrea Leifeld und Thorsten Schütt wie auch der Behörde für Kultur und Medien (Eva Jakobeit) die Enthüllung einer Gedenktafel im Kahlkamp 1A / Blankenese am ehemaligen Wohnort der Familie Kohn / Silberberg. Claudio Silberberg war hierfür mit seiner Familie aus São Paulo (Brasilien) angereist und gab im anschließenden Gespräch Einblicke in die bewegte Geschichte des Hauses wie auch seiner Familie, die 1936 bzw. 1939 von Hamburg nach Brasilien floh.

V.l.n.r.: Flavio und Nicole Silberberg, Vivian und Claudio Silberberg, Andrea Leifeld und Thorsten Schütt.
Foto: Björn Siegel



Podiumsdiskussion: Am 24. November 2025 nahmen Claudio Silberberg wie auch **Björn Siegel** an einer Podiumsdiskussion teil, die zum 60-jährigen Jubiläum des sogenannten „Besuchsprogramms“ von der Behörde für Kultur und Medien organisiert wurde. Hierin wurden die Chancen wie Herausforderungen des „Besuchsprogramms“ diskutiert und Teile des von **Anna Menny**, **Lisa Bortels** und **Björn Siegel** publizierten Fotokataloges, der im Rahmen des „Besuchsprogramm“-Jubiläums entstand, präsentiert. [Mehr zum Fotokatalog finden Sie hier.](#)

V.l.n.r.: Vivian und Claudio Silberberg, Dr. Anna Menny, Dr. Björn Siegel, Nicole und Flavio Silberberg.
Foto: Flavio Silberberg, São Paulo, Brasilien

Einen ausführlichen Bericht zu beiden Veranstaltungen finden Sie [hier](#)



Neue Impulse für die Jeckes-Forschung: Ende Oktober 2025 fand an der Universität Haifa eine internationale Konferenz zur Jeckes-Forschung statt. Am fruchtbaren Austausch über die Geschichte der deutschsprachigen Einwanderung ins britische Mandatsgebiet Palästina, ihre Rolle im Staat Israel sowie ihre Beziehungen zur deutschen Nachkriegsgesellschaft nahm auch [Dr. Kim Wünschmann](#) teil. Die Konferenz fand anlässlich der Neueröffnung des „Jeckes-Museums“ im Hecht Museum an der Universität Haifa statt. [Mehr lesen](#)

Blick in die Ausstellung des neueröffneten Museumsflügels. Foto: Kim Wünschmann



Ein runder Geburtstag kündigt sich an. Masel tov IGdJ! 2026 wird sich die Gründung des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden zum 60. Mal jähren. Dieses Jubiläum bietet Gelegenheit, für würdige Rückblicke, kritische Bestandsaufnahmen und diskursive Neujustierungen. Mit verschiedenen Veranstaltungen und Formaten wollen wir den runden Geburtstag begehen – vor allem zwischen dem 18. und dem 20. Mai 2026. Save the Date!

Informationen zu Planung und Programm finden sich in Kürze [hier](#).

IGdJ digital

Die Abbildung unseres obigen Festtagsmotivs zeigt das Gemeinschaftsheim und die Lesehalle im Logenhaus in der Hartungstraße 9-11, dort konnte um 1905 zeitweise auch die Gesellschaft für jüdische Volkskunde Räume für ihre Objektsammlung und Bibliothek nutzen. Mehr zur Geschichte dieser Sammlung können Sie in der gemeinsam mit dem MARKK konzipierten Online-Ausstellung [Objektgeschichte\(n\)](#) entdecken. **Neue Folgen unseres Podcast Jüdische Geschichte Kompakt sind erschienen:** die Folge „[Zivilgesellschaftliche Beziehungen](#) zwischen Deutschland und Israel heute“ - Ein Gespräch mit Maja Sojref, Jutta Weduwen und Lukas Welz sowie unsere jährliche [Weihnukka-Spezialfolge](#) mit Vorstellung der Lieblingsbücher des Jahres 2025 durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MMZ und des IGdJ. **Neues aus dem Geschichtomat-Projekt 2025** war ein Rekordjahr, in neun Projektwochen und an drei Projekttagen hat [Dr. Carmen Bisotti](#) zusammen mit ihrem Team mit Schülerinnen und Schüler Beiträge zur jüdischen Geschichte in ihren Stadtteilen erarbeitet. Mehr dazu im [Newsletter](#). **Weitere digitale Formate** finden Sie auf unserer [Webseite](#) unter der Rubrik [Digitales](#)

In den Medien

Seit Anfang November zeigt **arte** anlässlich des Gedenkens an die Novemberpogrome 1938 eine neue Dokumentation, an der auch **Dr. Kim Wünschmann** mitwirkt. Unter dem Titel „**Die Nacht der Schande – Novemberpogrome 1938**“ ist der zweiteilige Film von Marie-Pierre Camus und Guillaume Vincent in der arte-Mediathek zu finden.

Auf der Plattform **HSozKult** sind am 1.11.2025 die Sektionsberichte zum Historikertag 2025 erschienen. Dr. Mathis J. Gronau schreibt über die rechtsgeschichtliche Sektion „Demokratie zwischen Recht und Unrecht: [Dynamiken der Rechtsentwicklung](#) im Zweiten Weltkrieg und im Kalten Krieg, an der **Dr. Kim Wünschmann** mitwirkte. Dr. Wiebke Wiede berichtet u.a. über die von Kim Wünschmann moderierte Sektion „[Dynamiken von Macht und Ohnmacht im Holocaust](#)“.

Am 3.11.2025 erschien die Podcastfolge „[Wurzeln schlagen? Jüdisches Leben in Deutschland](#)“ mit [Dr. Karen Körber](#) im Rahmen der Staffel Demokratie und Migration des vom Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschland e.V.s herausgegebenen Podcasts Historycast.

Termine 2026 (Alle Veranstaltungen auf einen Blick finden Sie [hier](#))

14.1.2026 18.00 Uhr [Jüdische Geschichte Wandsbeks – Digital neu entdeckt](#)

Astrid Louven, Ainhoa Montoya Arteabaro, Dr. Björn Siegel

Vorstellung der Online-Stadtteilkarte: das Projekt der digitalen Karte www.juedischesleben-wandsbek.de hat Anfang 2022 begonnen. In der Königsreihe, wo das Kulturschloss heute seinen Sitz hat, war das ehemalige Zentrum des jüdischen Lebens in Wandsbek.

Veranstaltung im Kulturschloss Wandsbek

21.1.2026 18.30 Uhr

[Carl Rathjens - Geschichte eines Nonkonformisten](#)

Buchvorstellung mit dem Autor Stefan Buchen

Lesesaal IGdJ

26.1.2026 18.00 Uhr

[Jüdisch-Sein im nationalsozialistischen Deutschland. Gelebter Raum, gelebte Zeit](#)

Vortrag von Prof. Guy Miron anlässlich des Internationalen Holocaust-Gedenktages

Lesesaal IGdJ

10.2.2026 19.30 Uhr [Verfehlte Mission. Das geteilte Jerusalem und die Vereinten Nationen](#)

Prof. Dr. Yfaat Weiss im Gespräch mit Dr. Kim Wünschmann

Veranstaltung im Warburg-Haus

17.3.2026 [Die Hamburger Ehemaligen-Vereine in Israel](#). Tradierte Erinnerungen und translokales Engagement. Buchvorstellung und Gespräch mit Jana Matthies, Gabriela Fenyes und Dr. Björn Siegel
Lesesaal IGdJ

Anmeldung für alle Veranstaltungen erforderlich: Kontakt@igdj-hh.de

Anlässlich des Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust planen wir mit unseren Partnern in Großbritannien – dem Stanley Burton Centre for Holocaust and Genocide Studies an der Universität Leicester und der Wiener Holocaust Library London – eine **Holocaust Memorial Lecture**. Nähere Informationen folgen.

IGdJ auswärts

5.11.2025 Dr. Karen Körber, Podiumsdiskussion in Berlin „Welche Stimme haben wir?“ – Nachkommen von Shoah-Überlebenden aus dem post-sowjetischen Raum in der deutschen Erinnerungslandschaft

6.11.2025 Dr. Kim Wünschmann wirkte an der zentralen Gedenk- und Diskussionsveranstaltung zum 80. Jahrestag der Wiedereröffnung der Universität Hamburg nach der NS-Diktatur mit. Nach dem Grußwort von Senatorin Maryam Blumenthal und einem Vortrag von Prof. Dr. Rainer Nicolaysen nahm sie zusammen mit Prof. Dr. Kirsten Heinsohn und Prof. Dr. Hauke Heekeren auf dem Podium teil. Ein Mitschnitt des Abends ist [hier online verfügbar](#).



v.l.n.r.: Sonja Lahnstein-Kandel, Gur Alroey, Björn Siegel und Natan Sznajder. Foto: Kim Wünschmann

11.11.2025 Dr. Björn Siegel, Prof. Dr. Gur Alroey, Präsident der Universität Haifa und Prof. Dr. Natan Sznajder sprachen über Leben und Wirken des Reeders Albert Ballin im Rahmen der Abendveranstaltung „**Jüdische Emigration im frühen 20. Jahrhundert**“. Moderiert wurde die Veranstaltung vom Freundeskreis der Universität Haifa von Dr. h.c. Sonja Lahnstein-Kandel. Ein [Beitrag von RTL Nord](#) griff die Inhalte der Veranstaltung auf.



v.l.n.r.: Anette Daugardt, Dr. Susanne Heim, Wenzel Michalski, Dr. Kim Wünschmann, Anne Weiniger-Lepper. Foto: Freundeskreis Yad Vashem e.V.

12.11.2025 Der Freundeskreis Yad Vashem e.V. organisierte mit der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum die Veranstaltung „**Nach dem Pogrom – Die Radikalisierung der NS-Verfolgungspolitik im Herbst 1938**“. Auf dem Podium diskutierten Dr. Susanne Heim und **Dr. Kim Wünschmann** mit Anne Weininger-Lepper. Anette Daugardt las aus Zeugnissen und Dokumenten. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie [hier](#).

3. - 4.12.2025 Dr. Kim Wünschmann, Internationale Konferenz des DFG-AHRC Projekts „[Good Citizens, Terrible Times: Community, Courage and Compliance in and beyond the Holocaust](#)“ Evangelischen Akademie Tutzing.

4.12.2025 Dr. Björn Siegel, Vortrag „Auf dem Schiff wurden wir zur Gemeinschaft‘ – Neue Perspektiven auf die jüdischen Migrationen ins Britische Mandatsgebiet Palästina“

10.12.2025 Dr. Karen Körber, Vortrag „Rethinking post-Soviet Jewish Immigration to Germany: Narratives, Networks and the Russian-Ukrainian War“, Internationale Konferenz [Jewish Immigration from Eastern Europe](#) to Israel and Germany in Light of the War in Ukraine (1991–2025): Narratives, Memory and Identity Formation“, LMU München

Neues von den Stolpersteinen

Ende des Jahres 2025 blickt die Stolpersteingruppe auf eine Gesamtzahl von 7.377 verlegten Stolpersteinen, die in Hamburg an NS-Opfer erinnern. Bei 5.168 Namen sind Biografien verlinkt, etwa die Hälfte ist ins Englische übersetzt. In unzähligen kleineren und größeren Veranstaltungen in Hamburg und anderswo wurden Biografien vorgestellt. Einen Bericht dazu von **Dr. Beate Meyer** [finden Sie hier](#).

Aus der Bibliothek

Der Lesekreis des IGdJ trifft sich monatlich im Lesesaal der Bibliothek. Wer gerne liest und den Lektüre-Austausch schätzt, ist zur [Teilnahme herzlich eingeladen](#). Zudem sind 2026 in der **Bibliothek Ehrenämter** neu zu besetzen. Bei Interesse gerne Kontakt aufnehmen: Susanne.Kuether@igdj-hh.de
Wir unterstützen bei Recherche und Bestellwünschen zu den unterschiedlichsten Themen und freuen uns über Ihr Interesse. Infos zu [Bibliothek](#), [Kontakt und Bestellungen](#) hier
Empfehlung zum digitalen lesen: [Hamburger Kulturgut im Netz \(HaKiN\)](#)
479 wichtige Publikationen aus den Jahren 1880 – 1965 aus der Bibliothek des IGdJ sind online verfügbar.

Aktuelle Neuigkeiten und Veröffentlichungen entnehmen Sie bitte unserer [Website](#). Anmeldung zum [Newsletter hier](#), folgen Sie uns auf Bluesky [@igdjjh.bsky.social](#) und Instagram [@igdjj_hamburg](#)

Mit herzlichen Grüßen aus dem IGdJ

Beate Kuhnle

Institut für die Geschichte der deutschen Juden
Beim Schlump 83 / 20144 Hamburg
040-42838 2617 / kontakt@igdjj-hh.de



Hamburg

Behörde für Wissenschaft,
Forschung und Gleichstellung

Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden wird von der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg institutionell gefördert

Rechtlicher Hinweis: Diese E-Mail wurde von einer sogenannten Mailingliste (Verteiler) erstellt, für die Sie uns Ihre E-Mailadresse übermittelt haben. Sollten Sie zukünftig keine E-Mails mehr von uns wünschen, benachrichtigen Sie uns bitte: kontakt@igdjj-hh.de. Ihre Kontaktdaten werden dann umgehend gelöscht.